

## Niederschrift

E-Mail: [buergerbeteiligung@stadt-koeln.de](mailto:buergerbeteiligung@stadt-koeln.de)

Datum: 10. April 2017

über die **4. Sitzung des Arbeitsgremiums Bürgerbeteiligung**  
am Donnerstag, 6. April 2017, 16.30 bis 19.30 Uhr,  
Konrad-Adenauer-Saal (Historisches Rathaus)

### Anwesend:

Stadtgesellschaft

Werner Keil  
Almut Skriver  
Hans Kummer  
Wiebke Mandt  
Tina Brinkmann  
Ulrich Trapp

Politik

Christian Joisten  
Raphael Struwe  
Thomas Hegenbarth  
Katharina Welcker  
Horst Thelen  
Bernd Schößler

Verwaltung

Daniela Hoffmann  
Ralf Mayer  
Andrea Pohlmann-Jochheim  
Frank Pfeuffer  
Dr. Günter Bell

Koordinationssteam Bürgerbeteiligung

Sabine Möwes  
Franziska Weiss

Zebralog

Dr. Oliver Märker  
Lisa Hiemer  
Konstantin Wolf

Zuschauerinnen und Zuschauer

### Entschuldigt:

Stadtgesellschaft

Christine Rutenberg  
Ossi Helling  
Sarah Dawen-Agreiter  
Petra Kittlaus  
Hiltrud Schoofs  
Georg Weber  
Anne-Marie Scholz

Politik

Jörg Detjen  
Dr. Jürgen Strahl  
Stefan Götz  
Katja Hoyer  
Berivan Aymaz  
Helga Blömer-Frerker

Verwaltung

Susanne Kunert  
Dr. Ulrich Höver  
Manfred Ropertz  
Ina-Beate Fohlmeister  
Nina Rehberg  
Anne-Luise Müller

Koordinationssteam Bürgerbeteiligung

Melanie Gonzalez Remlinger

## Tagesordnung

### 1. Begrüßung, Vorstellung des Ablaufs, Organisatorisches

- Frau Hoffmann eröffnet die 4. Sitzung des Arbeitsgremiums und weist auf die Anwesenheit zweier nachgeloster BürgerInnen hin, Dr. Ute Glasmacher und Volker Becker, die das Gremium während dieser Sitzung besuchen, um zu entscheiden, ob sie dem Arbeitsgremium beitreten möchten. Wie in der letzten Sitzung des Arbeitsgremiums (kurz: AG) bestätigt, wurde eine Nachlosung aus dem bestehenden Topf interessierter Bürgerinnen und Bürger vorgenommen. (Redaktioneller Hinweis: Nach der Sitzung haben Frau Dr. Glasmacher und Herr Becker ihre Mitarbeit im Arbeitsgremium Bürgerbeteiligung zugesagt.) Eine weitere nachgeloste Bürgerin, Elfriede Schmitt, hat den Beitritt zum Arbeitsgremium bereits im Voraus bestätigt. Die neuen AG-Mitglieder werden sich in der nächsten Sitzung am 11. Mai 2017 vorstellen.
- Herr Keil merkt zum Protokoll der letzten Sitzung an, dass er sich eine ausführlichere Darstellung insbesondere eines Punktes wünscht. Nach Rücksprache mit Herrn Keil hat Zebralog seine Ergänzungen entsprechend im Protokoll der Sitzung vom 13. März 2017 aufgenommen.

### 2. Öffentlichkeitsbeteiligung im Leitlinienprozess: Präsentation und Erläuterung des Konzeptes

- Zebralog präsentiert das Konzept zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Leitlinienprozess, das nach der 3. AG-Sitzung am 13. März.2017 ergänzt wurde. Nach der Präsentation herrscht allgemeine Zustimmung zum Konzept. (Siehe Anlage: Zeitstrahl)
- Erste Hinweise und Rückmeldungen von AG-Mitgliedern bezüglich des Konzeptes beinhalten die folgenden Punkte: schlüssiges Konzept, sinnvolle Aufgliederung in Runde Tische und Interviews.
- Die Moderation weist darauf hin, dass im September 2017 eine Zwischenstands-Evaluation unter der Leitfrage „*Haben wir noch eine wichtige Perspektive vergessen? Müssen wir noch nachbessern?*“ geplant ist.
- Herr Keil weist darauf hin, dass es sinnvoll wäre, den allgemeinen Leitlinienprozess in Form eines erklärenden Videos darzustellen.
- Ein Fokus des Konzeptes zur Öffentlichkeitsbeteiligung liegt auf einem starken Multiplikatoren-Ansatz. Die wichtigsten Punkte der Diskussion sind dabei die folgenden:
  - Zur Orientierung bei der Erstellung der Teilnehmer-Listen für die Runden Tische und Interviews dient die Auflistung aus dem Eckpunkte-Papier, das während der Konzeptionsphase erstellt wurde.
  - Die AG-Mitglieder stimmen dem Ansatz zu. Es wird festgehalten, dass Zebralog einen Vorschlag zur Zusammensetzung der Runden Tische (und Interviewpartner) machen wird und diese an das AG kommuniziert. AG-Mitglieder können weitere Vorschläge gegenüber Zebralog kommunizieren.
  - Das AG macht den konkreten Vorschlag, SozialraumkoordinatorInnen bei dem Sozialen Runden Tisch zu integrieren.
  - Zebralog wird einen Gesprächsleitfaden für Interviews erstellen, der AG-Mitglieder im Sinne einer „Satelliten-Beteiligung“ befähigt, auch selbst Multiplikatoren-Interviews durchzuführen.
  - Multiplikatoren-Interviews können bei Bedarf auch Kleingruppen-Interviews sein. Es wird festgehalten, dass in diesem Fall Interessensvertretungen auch Personen der von ihnen vertretenen Gruppen mit in das Interview integrieren können.
- Das Arbeitsgremium führt eine kurze Diskussion über den allgemeinen Multiplikatoren-Ansatz und über die mögliche Reichweite eines solchen Ansatzes. Die Diskussion führt zu keinen weiteren inhaltlichen Ergänzungen, die das Konzept beeinflussen.

Das vorgestellte Konzept wird in diesem Sinne bestätigt.

### **3. Festlegung der Inhalte für die Themenwerkstätten**

Zebralog gibt einen kurzen inhaltlichen Input zu den wichtigen Bausteinen eines Leitlinien-Dokumentes und nimmt dabei Bezug auf

- a) die in dem Eckpunktepapier ausgearbeiteten groben Bausteine des Kölner Leitliniendokumentes, und
- b) Gliederungsstrukturen von Leitliniendokumenten aus anderen Kommunen.

Zebralog stellt das weitere Vorgehen vor:

Im Rahmen der heutigen und kommenden AG-Sitzungen werden erste inhaltliche Bausteine des Leitliniendokumentes bearbeitet. In der heutigen Sitzung geht es um Qualitätskriterien, die die Basis von Leitliniendokumenten darstellen. Zebralog präsentiert die Qualitätskriterien, die das AG bereits in der Konzeptionsphase diskutiert hat, jedoch noch keine Vorauswahl getroffen hat. Zudem wird eine erste Reflexion der Ergebnisse aus den durchgeführten Stadtgesprächen gezeigt – Zebralog hat eine erste Zuordnung der Häufigkeit der Nennung bestimmter Qualitätskriterien vorgenommen (siehe Anlage 1: Präsentation Zebralog).

Ziel der Kleingruppenarbeit in der heutigen AG-Sitzung ist es daher

1. Eine erste Vorauswahl der Qualitätskriterien aufzustellen, und
2. die ersten Qualitätskriterien mit beschreibendem Text zu ergänzen.

Drei Kleingruppen (gemischte Gruppen aus Bürgerschaft, Politik, Verwaltung) haben die Qualitätskriterien diskutiert, priorisiert und mit gelungenen Formulierungen anderer Kommunen angereichert. Die Ergebnisse wurden dabei auf Plakaten festgehalten. Fotos der Ergebnis-Plakate sowie eine Abschrift zur besseren Lesbarkeit findet sich in Anlage 3: Dokumentation der Arbeitsergebnisse.

### **Vorstellung und Diskussion der Resultate der Kleingruppenarbeit**

Vor der gemeinsamen Diskussion stellen die Kleingruppen ihre Ergebnisse im Plenum vor:

- Gruppe Rot: Vorstellung der Arbeitsergebnisse durch Hr. Dr. Bell
- Gruppe Blau: Vorstellung der Arbeitsergebnisse durch Fr. Welcker
- Gruppe Gelb: Vorstellung der Arbeitsergebnisse durch Hr. Thelen

Die anschließende Diskussion dreht sich zunächst darum, inwiefern die drei Gruppen eine ähnliche Priorisierung vorgenommen haben. Die drei Listen zeigen zu Teilen sehr große Überschneidungen. Vor diesem Hintergrund, werden vor allem die folgenden Punkte diskutiert:

1. Gibt es Qualitätskriterien, die man als selbstverständlich annehmen kann?
  - Es wird diskutiert, ob gewisse Qualitätskriterien als selbstverständlich anzunehmen sind, und daher eine Art „Meta-Kriterien“ bilden. In zwei Gruppen werden gewisse Kriterien als Selbstverständlichkeiten betrachtet, und wurden daher erst gar nicht in die Top-7 Kriterien aufgenommen.
  - Wichtige Elemente der Diskussion und der aufkommenden Fragen waren:
    - Ein möglicher Umgang mit derartigen Kriterien in einer Art Präambel.

- Die mögliche Gliederung in harte und weiche Qualitätskriterien.
- Gegen Ende der Diskussion wird die Notwendigkeit betont, die Frage nach dem Grundverständnis von Bürgerbeteiligung in den Werkstätten zu klären, um es gegebenenfalls in einer Präambel festzuhalten.

## 2. Bedeutungsebenen einzelner Kriterien

- Es wurde darauf hingewiesen, dass die Kriterien Informationsfluss, Transparenz, Frühzeitigkeit und Aktivierung / Kommunikation stark miteinander verwoben sind (Verweis auf Darmstädter Formulierung).
- Es wurde zudem betont, dass es unterschiedliche Interpretationen von Verbindlichkeit gibt:
  - Verbindlichkeit des Prozesses
  - Verbindlichkeit der Umsetzung von Ergebnissen
- Bei der Ausformulierung der Qualitätskriterien im Leitliniendokument muss dies genau erläutert werden.
- Das AG weist zudem darauf hin, dass die Verbindlichkeit der Umsetzung von Ergebnissen aus Beteiligungsverfahren nicht vollends beeinflussbar ist, da die Entscheidung den bestehenden repräsentativen Gremien obliegt.

## 3. Sprache und Vermittlung

Im Laufe der Diskussion der Qualitätskriterien werden verschiedene Aspekte bezüglich der Vermittlung und Sprache der Leitlinien genannt. Diese waren:

- Die Leitlinien sollen keine Abhandlung von moralischen Grundlagen von Bürgerbeteiligung darstellen.
- Die Leitlinien sollen in einfacher Sprache formuliert sein.
- Es wird die Idee formuliert, die Leitlinientexte in unterschiedlichen Formaten zu veröffentlichen, z.B. als Kurzfassung; Fassungen für unterschiedliche Zielgruppen; einer satzungsähnlichen Fassung für die Verwaltung. Unterschiedliche Fassungen in unterschiedlicher Sprache bergen die Gefahr Bevölkerungsgruppen auszugrenzen.
- Generell wird auf eine anwendungsorientierte Darstellung der Leitlinien unter der Leitfrage „Wer wird die Leitlinien nutzen?“ hingewiesen

Zebralog betont, dass diese erste Vorauswahl und ersten Textvorschläge in den weiteren Prozess, vor allem in die Werkstätten einfließen werden.

## 4 Ausblick auf die nächsten AG-Sitzungen

- Bei der nächsten Sitzung am 11. Mai 2017 werden die VertreterInnen der Bezirksebene nicht anwesend sein können. Die Perspektive sollte bei der kommenden Sitzung trotzdem beachtet werden.
- Zebralog wird vor der nächsten Sitzung eine erste Zusammenstellung der TeilnehmerInnen der Runden Tische und Interviews den AG-Mitgliedern schicken.
- Herr Keil weist darauf hin, dass eine Verzahnung von Verwaltungsreform und Leitlinienprozess sehr wichtig ist.
- Es wurde darauf hingewiesen, dass Sitzungs-Vorlagen gegenüber AG-Mitgliedern bereits vor der Sitzung per E-Mail verschickt werden sollten.
- Weiterhin werden die Themen der kommenden AG-Sitzungen vom AG bestätigt. Diese sind:
  - AG 5 (11.5.): Weitere Inhalte Werkstätten: Vorhabenliste und Initiativrechte
  - AG 6 (30.5.): Inhalte Online-Dialog und Reflexion Multiplikatoren-Interviews

## **5 Abschlussblitzlicht**

Auf Grund fortgeschrittener Zeit und ausführlicher Diskussion vorab wird auf das Abschlussblitzlicht verzichtet. Frau Hoffmann sieht in ihrem Schlusswort das „Eis gebrochen“, die inhaltliche Arbeitsphase als erfolgreich begonnen und freut sich auf die gemeinsame Arbeit an den Leitlinien in diesem Jahr.

## **6 Termine**

- Das ursprünglich für den 25. April 2017 geplante Stadtgespräch in Chorweiler findet am Dienstag, den 23. Mai 2017, 19 bis 22 Uhr, im Bezirksrathaus Chorweiler, Pariser Platz 1 statt.
- Die nächste Sitzung des Arbeitsgremiums findet am 11. Mai 2017, von 16.30 bis 19.30 Uhr im Theodor-Heuss-Saal im Spanischen Bau des Historischen Rathauses statt.

## **Anlagen**

Anlage 1: Präsentation zu Inhalten/Bausteinen (Zebralog)

Anlage 2: Zeitstrahl

Anlage 3: Dokumentation der Arbeitsergebnisse